

Die Gay-Polizei

Zwei Zürcher Polizisten sorgen mit ihrem Verein PinkCop für Aufklärung nach innen und aussen: Petrik Thomann, in festen starken Händen, und Peter Sahli (rechts), Single.

➔ schliesslich sind alle herzlich willkommen. Aber er kann in Zürich nicht mitfeiern, weil er sich am Samstag der Wahl zum Mister Nordwestschweiz stellt. Ein Juso bei einem Schönheitswettbewerb? Das irritiert. Aber der Aktivist vom «anderen» Ufer kennt eben weder Berührungssängste noch Vorurteile.

PinkCops Sahli und Thomann Zwei Polizisten, die zum Coming-out verhelfen

Petrik Thomann und Peter Sahli zeigen, dass Ordnungshüter auch nur Menschen sind – mit all ihren Facetten.

Der 27-jährige Seepolizist und der 34-jährige Uniformpolizist gründeten in Zürich den Verein PinkCop für schwule und lesbische Polizistinnen und Polizisten. Sie wurden mit Bild im Personalmagazin der Stapo vorgestellt – da war plötzlich allen alles klar ...

Das Coming-out brauchte Mut. Schliesslich waren die beiden vorher im Job nicht geoutet. Verächtliche Bemerkungen und dumme Schwulenwitze hörten sie sich an, ohne mit der Wimper zu zucken. «Ich fürchtete mich schon ein wenig vor dem Coming-out», gibt Petrik Thomann zu.

Die Welt der Ordnungshüter gilt nicht als liberal. Der harte US-Cop mit der Spiegelbrille prägt auch bei uns das Bild der Polizei als Machoverein. Doch die Reaktionen der Kollegen waren überwiegend positiv. Heteros gratulierten zum Mut – und Gays bedankten

sich, weil sie endlich wussten, dass sie nicht allein sind. Das half manch einem aus der Isolation.

Der Verein zählt nach einem Jahr mehr als 70 Mitglieder – Frauen und Männer. Es geht PinkCop nicht nur um die Gemeinschaft, sondern auch um interne Schulung. «Wir wollen Kolleginnen und Kollegen für das Thema sensibilisieren. Dabei sprechen wir auch den Umgang mit homophober Gewalt an», sagt Sahli. PinkCop will auch gegen aussen wirken, zeigen, dass



«30 Jahre lang mussten wir unsere Liebe verstecken.»



Die Parade und das grosse Fest in Zürich

Die Europride-Parade vom Samstag, 6. Juni, startet um 15 Uhr beim Hafendamm Enge, führt über die Bahnhofstrasse und endet etwa um 17 Uhr am Münsterhof. Dort werden unter anderen Europapolitiker Daniel Cohn-Bendit und Stadtpräsidentin Corine Mauch reden.

Das Stadtfest um den Münsterhof steigt am Freitag von 17 bis 1.30 Uhr und am Samstag von 12 bis 1.30 Uhr. Infos: www.europride09.eu

Die Veteranen der Pride – seit 54 Jahren ein Paar

Ernst Ostertag und Röbi Rapp: «Es geht um Liebe, um Sorge füreinander, nicht nur um Sex, entgegenen wir Fanatikern, die von Nächstenliebe reden und dabei Hass gegen Minderheiten säen.»